

Anzeiger von Saanen

Freitag, 15. Februar 2013 Nr. 13

produktion@mdruck.ch

Aktuelle lokale News in Print, online, auf TV, Mobile, iPhone-App, Facebook, Twitter oder per E-Mail

033 748 88 74



Der zufriedene Mentor Michel Sogny mit seinem jugendlichen russischen Schützling

An der Schwelle ihrer Glanzkarriere, die viel Talent und harte Arbeit erforderte, hat die 17-jährige Russin Alexandra Massaleva am vergangenen Mittwoch im ehrwürdigen, bald 1000-jährigen Gotteshaus des ehemaligen Clunienzensepriorats in Rougemont fasziniert und den begeistertsten Applaus voll verdient.

ROUGEMONT Benefizkonzert der **FONDATION SOS TALENTS MICHEL SOGNY**

Genialer Auftritt der jungen russischen Pianistin Alexandra Massaleva

DR. ROLF P. STEIGER

Seit 2000 unterstützt die vom Pianisten, Musikpädagogen, Schriftsteller und Philosophen Michel Sogny gegründete «SOS Talents Fondation» junge Klaviertalente, die der erfolgreichen Ausbildungsmethode des exzellenten Musikers folgen. Auf seiner Talentsuche (meistens in Ostländern und der Schweiz) hat er schon vor zwölf Jahren in St. Petersburg die damals 5-jährige Pianohoffnung Alexandra Massaleva entdeckt und nach Paris ins Hotel Dassault zu einem ersten Konzert eingeladen.

Viel Ausdruckskraft und hochkarätige Spielfreudigkeit

Auf dem wunderbaren Bösendorfer Flügel interpretierte die bereits mehrfache

Preisträgerin nach herzlichen Begrüßungsworten des Mentors Michel Sogny in einem sehr ambitionierten Programm Werke von César Franck, Ludwig van Beethoven, Frédéric Chopin, Michel Sogny und Franz Liszt und bewies neben höchster technischer Brillanz und Virtuosität eine erstaunliche spielerische Reife und Musikalität. Sie gefiel mit viel Ausdruckskraft und hochkarätiger Spielfreudigkeit, die der recht zierlichen Persönlichkeit kaum zugetraut werden.

Imposant ertönte das monumentale Werk «Prélude Choral et Fugue» von César Franck, dem genialen Organisten und Bach-Nachfahren, kraftvoll wie ein Orchester, aber auch feinfühlig, prä-

zisiert und klangschön interpretiert – ein beeindruckender Konzertauftritt. Mit viel Elan und Schwung lieh Massaleva dann dem «Rondo A Capriccio Op. 129» vom jungen Beethoven jugendliche Frische und Draufgängertum, überzeugte durch grossartige Technik und erstaunliche Musikalität: Man spürte das Eingehen auf die Spielfreudigkeit und Gewalt des noch jungen Beethovens – eine gelungene Interpretation, die der sympathischen Pianistin in der sehr gut besetzten Kirche viel Applaus brachte. Mit Elan, Kraft und Spiellust schenkte die junge Tastenkünstlerin dem Scherzo Nr. 2 und den Etüden 5 (op. 10) und 11 (op. 25) Schwung und Einsatz, spielte die zum Standard-Repertoire des Konzertpianisten gehörenden Werke genial und bewies, was für Klänge sich aus einer solchen Vereinigung des athletischen und ästhetischen Elementes hervorzaubern lassen: Virtuosität hochkarätiger Finger- und Geistesarbeit am Piano!

Nicht geringere Anforderungen stellten die technisch brillanten Werke von Michel Sogny als höchste Exerzitien pianistischer Technik: «Drei Stücke im ungarischen Stil» und eine Klavierfantasie «Hommage à Liszt» erforderten alles; die exzellente Pianistin begeisterte mit lebhaftem, musikalisch und technisch wunderbarem Nachvollzug, mit bemerkenswerter Reife und Genialität im Spiel, das viel Staunen weckte und viel Applaus folgen liess. Der sympathische Komponist war sichtlich begeistert und mit seinem Talent uneingeschränkt zufrieden. Es war erstaunlich, wie sich die geniale Interpretin in den Rhapsodien Nr. 12 und Nr. 10 von Franz Liszt noch einmal engagiert, kraftvoll, mit Empathie und erstaunlicher Interpretationsreife in die technisch schwierigen Folklorewerke des ungarischen Meisters stürzte und geniale Momente schönster Pianopassagen hervorzauberte und das begeisterte Publikum in ihren Bann zog. Das Recital von Alexandra Massaleva wurde zum viel applaudierten Erfolg und Versprechen für ihre musikalische Zukunft – Michel Sogny hat mit seiner Talentschmiede eindrücklich überzeugt.